

Das Förderzentrum Lernen der Stadt Rendsburg

Das Förderzentrum Lernen der Stadt Rendsburg unterstützt mit seinen Sonderpädagoginnen und –pädagogen acht Gemeinschaftsschulen im Großraum Rendsburg im inklusiven Unterricht. Davon hat eine Gemeinschaftsschule eine gymnasiale Oberstufe. An drei Rendsburger Gymnasien begleiten und beraten wir zusätzlich Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Autismus.

In allen von uns unterstützten Klassen der Gemeinschaftsschulen arbeiten die Kolleginnen und Kollegen des Förderzentrums schwerpunktmäßig mit den Schülerinnen und Schülern mit ausgewiesenem sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie fördern zusätzlich im präventiven Bereich weitere Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf.

In den 8. und 9. Klassen unserer Partnerschulen werden aktuell 1102 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, 106 haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf (davon 9 mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung). 15 Kolleginnen und Kollegen des Förderzentrums unterstützen die Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 8 und 9 und damit in der Berufsorientierung.

(Stand 03.18)

Das BO-Konzept des Förderzentrums betrachtet sich als Ergänzung der vorhandenen Regelschul-Konzepte. (Alle Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nehmen im Sinne der Inklusion an allen Maßnahmen und Veranstaltungen der Partnerschulen teil). Mit unserem Konzept wollen wir schwerpunktmäßig die Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenem Förderbedarf erreichen. Darüber hinaus fördern wir aber auch andere Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf (z.B. DaZ, schwache ESA-Schülerinnen und Schüler, emotional-soziale Entwicklung)

I. Jugendliche im Fokus

Orientierung durch Information und Wissen

Wir bieten Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 8 eine umfassende Orientierung hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft. Es wird Ihnen ermöglicht, ihre Kernkompetenzen zu erweitern, sich einen Überblick über berufliche und schulische Folgemaßnahmen zu verschaffen, sich ein Unterstützungssystem aufzubauen, um Entscheidungen hinsichtlich ihrer Zukunft fällen zu können. Der BO-Unterricht wird abhängig vom Konzept der Partnerschulen und den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern von den Förderschullehrkräften begleitet. Hierfür stellt das Förderzentrum eine umfassende Sammlung an Lern- und Arbeitsmaterialien für den BO-Unterricht bereit. (Anlage 1)

Orientierung durch handlungsorientierte Erfahrungsräume

Mit Hilfe der Berufspraktika haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Berufsfelder zu erkunden und praktische Berufserfahrungen zu sammeln. Sie können während des Praktikums in Klasse 8 und 9 in Form von Besuchen durch Förderschullehrkräfte individuell begleitet und unterstützt werden.

Zusätzlich bietet das Förderzentrum den Schülerinnen und Schülern durch das Angebot einer differenzierten Praktikumsmappe vor, während und nach dem Praktikum eine individualisierte und gezielte Berufsorientierung.

Die Vor- und Nachbereitung des Praktikums erfolgt im gemeinsamen Unterricht und bei Bedarf im Kleingruppenunterricht und wird begleitet von den Förderschullehrkräften.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, außerplanmäßige Praktika zu absolvieren.

Individuelle Prozessbegleitung / Orientierung durch Reflexion

Wir fördern die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf ab Klassenstufe 8 mit einem an den regulären Förderplan gekoppelten BO-Kompetenzraster. Das ermöglicht in regelmäßigen Reflexions- und Lernentwicklungsgesprächen eine individuelle Begleitung und Dokumentation der Berufsorientierung mittels folgender Maßnahmen:

- Fortlaufende Ermittlung der Lernausgangslage anhand eines Kompetenzrasters und Erarbeitung und Auswertung von Zielen (Anhang: 2a)
- Ableitung von Materialien und Maßnahmen (Anhang 2b)
- Abschließendes Reflexionsgespräch am Ende der Klassenstufe 9 (Anlage 2c)

Kompetenzförderung

Beginnend bei den Basisfähigkeiten und Schlüsselqualifikationen, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt ab Klassenstufe 8 mit folgenden Schwerpunkten auseinander:

- eigene Stärken und Schwächen
- Berufskunde
- Kennen und Einholen von Unterstützungsangeboten
- Bewerbungstraining
- Praktikum

Ziel ist es, den Übergang der Schülerinnen und Schüler in adäquate schulische oder berufliche Folgemaßnahmen zu verbessern.

Wir greifen dafür das jeweilige BO-Konzept der Partnerschule auf und ergänzen dieses in Abstimmung mit den Lehrkräften durch individuelle Kompetenzförderung (anhand des Kompetenzrasters):

- Arbeit in Kleingruppen bzw. in Einzelarbeit (Rollenspiele, ...)
- Individuelle Anpassung des Materials
- Differenziertes Materialangebot (Materialkiste)
- Ziel- und Reflexionsgespräche

II. Strukturen in Schule

Rahmenbedingungen/ Schulische Akteure

Hauptverantwortlich für den Bereich Berufsorientierung ist die Fachschaft BO. Sie wird geleitet vom Koordinator BO. Dieser erhält einen Ausgleich aus den Poolstunden. Die Aufgaben des BO-Koordinators sind festgelegt (Anlage 3).

Die Fachschaft BO trifft sich dreimal pro Schuljahr:

- Auf dem ersten Schulentwicklungstag (September) informiert der BO-Koordinator alle neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem SEK-Bereich (8. und 9. Klasse) über das Konzept und die Materialien
- Inhalt der 1. Fachkonferenz (Oktober) sind schwerpunktmäßig Terminabsprachen mit den außerschulischen Partnern im Netzwerk (Anlage 4 und 6)
- Im Zentrum der 2. Fachkonferenz (März) steht die Evaluation der durchgeführten Maßnahmen und der Kooperation

Die Fachschaft BO erhält einen eigenen Etat. Die Lehrerkonferenz entscheidet auf Antrag jährlich über die Höhe.

Das Konzept, alle Materialien und aktuelle Informationen werden im förderzentrumseigenen SchulCommsy-Raum allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt. Damit stellen wir sicher, dass auch im Moment nicht betroffene Lehrkräfte ausreichend über das Konzept und den aktuellen Stand der Arbeit informiert sind.

Qualitätssicherung

Neben den oben aufgeführten Maßnahmen zur Qualitätssicherung ist uns externe Rückmeldung wichtig. Dafür holen wir uns informell regelmäßig Rückmeldung von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Regelschullehrkräften ein.

Auch die Bewerbung um das Qualitätssiegel dient der externen Rückmeldung und als Anstoß einer Weiterentwicklung.

Ein Schwerpunkt aller Maßnahmen bei unserer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ist der Einsatz des Lernrasters Berufsorientierung. Um die Zielerreichung zu überprüfen, setzen wir am Ende des 9. Schuljahres einen Fragebogen (Anlage 2c) ein.

Das Ergebnis wird am Ende des Schuljahres auf dem Schulentwicklungstag dem gesamten Kollegium vorgestellt.

III. Schule im Netzwerk

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die zuverlässige und regelmäßige Kooperation mit den externen Partnern gewährleisten wir durch unsere Kontaktaufnahme und Koordination der Maßnahmen. Unsere Hauptkooperationspartner sind:

- **Partnerschulen**
Die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf geschieht in enger Abstimmung mit den Fach- und Klassenlehrkräften. Grundlage für die Zusammenarbeit ist ein regelmäßiger Austausch über die Lernausgangslage, Ziele und abgeleitete Maßnahmen. Dieser Austausch findet abhängig von den Kooperationsbedingungen an den jeweiligen Partnerschulen regelmäßig statt und wird durch das Unterschriften-Blatt auf dem Förderplan dokumentiert.
- **Agentur für Arbeit/Bereich Reha-Ersteingliederung**
Die Zusammenarbeit ist in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten (Anlage 4). Diese wird durch die feste Teilnahme der Berufsberaterin an den Fachkonferenzen regelmäßig überprüft, ausgewertet und angepasst.
Die Berufsberaterin aus dem Bereich Reha/Ersteingliederung bietet in enger Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften Einzelberatungstermine an den Partnerschulen an. Diese Termine werden durch die Förderschullehrkräfte koordiniert und durch Vorgespräche mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern vorbereitet. (Anlage 5)
Die Berufsberaterin nimmt zudem an unserem Informationselternabend teil. Sie stellt dort sich und ihre Arbeit vor.
- **BBZ-NOK**
Die Zusammenarbeit mit dem BBZ-NOK ist in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten. (Anlage 6). Der Inklusionsbeauftragte des BBZ stellt das BBZ-NOK auf dem Informationselternabend vor.
Zudem bietet das BBZ-NOK interessierten Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf einen Informations-Werkstatt-Tag an. Die Kontaktaufnahme erfolgt durch die Förderschullehrkräfte an den Partnerschulen.
Es ist außerdem möglich, bei Einverständnis der Eltern, ein Übergabegespräch zwischen Förderschullehrkraft und Lehrkräften des BBZ-NOK zu vereinbaren.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir halten die Zusammenarbeit mit Eltern für einen unabdingbaren Gelingensfaktor. Die Einbindung der Eltern erfolgt über folgende Maßnahmen:

- **Informationselternabend**
Das Förderzentrum richtet jährlich im Januar einen Informationselternabend aus. Eingeladen sind Eltern mit Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 8 und 9, Förderschullehrkräfte, BO-Koordinatoren und Fachlehrkräfte der Partnerschulen. An diesem Abend wird das BO-Konzept des Förderzentrums vorgestellt und erläutert. Zudem stellen sich

die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit / Bereich Reha-Ersteingliederung und der Inklusionsbeauftragte des BBZ-NOK an diesem Abend vor.

- Regelmäßige Förderplangespräche
Ab der Klassenstufe 8 wird dem regulären Förderplan das Kompetenzraster Berufsorientierung (Anlage 2a) angehängt. Die Ziele und Maßnahmen werden mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern ausführlich besprochen.
- Einladung zu und Teilnahme an den Beratungsgesprächen durch die Agentur für Arbeit
In der Klassenstufe 9 finden im Zeitraum November-Januar Einzelberatungsgespräche mit der Berufsberaterin aus dem Bereich Reha Ersteingliederung statt. Diese Gespräche werden durch die Förderschullehrkräfte vorbereitet und begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit

- Das BO-Konzept wird auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.